

Bericht
des Gesamtausschusses
des
Verbandes Alter Corpsstudenten
für die Zeit vom 1. Juni 1931
bis 31. Mai 1932

Hauspresse Werner u. Winter, Universitätsdruckerei G.m.b.H., Frankfurt a. M.

Nachdem infolge des Ausfalls der diesjährigen Pfingsttagung des Köfener Kongresses auch eine Tagung unseres Verbandes nicht stattgefunden hat, erstatten wir, gemäß der in unserem Rundschreiben vom 1. 4. 1932 gegebenen Zusage, den Bezirksverbänden und uns angeschlossenen Corps A.H.-Vereinen den Jahresbericht und die Rechnungslegung auf schriftlichem Wege.

1. Personalbestand des Gesamtausschusses.

Im Laufe der Geschäftsjahre 1931/32 sind in unserem Mitgliederbestand eine Reihe von Veränderungen eingetreten. Im Juli 1931 schied unser langjähriger stellv. Schriftführer, Herr Dr. N a c h r e i n e r Rhenaniae-Würzburg, Hasso-Borussiae auf seinen Wunsch aus dem GA aus. Da die Mitgliederzahl des GA sich bereits im Jahre 1930 um zwei vermindert hatte und ferner auch unser Mitglied, Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. L a n g Thüringiae-Jena, Hasso-Massoviae gegen Ende des Jahres darum bat, im Hinblick auf seine berufliche Überlastung an einen Ersatz für ihn durch einen jüngeren Herrn zu denken, beschloßen wir die Ergänzung unseres Bestandes durch Zuwahlen, die Ende 1931 erfolgten. Als neue Mitglieder wurden einstimmig gewählt:

1. Rechtsanwalt A u t h Hasso-Massoviae, Baruthiae (anstelle von Herrn Oberlandesgerichtsrat Lang)
2. Rechtsanwalt Dr. D a l l w i g Guesstphaliae-Marburg
3. Bibliotheksrat F r o m m e l Bremensiae, Starckenburgiae.

Die Befetzung der Chargen erfolgte nach satzungsgemäß im Januar 1932 stattgehabter Neuwahl folgendermaßen:

Vorsitzender: Erster Staatsanwalt M e i ß n e r Rhenaniae-Freiburg EM, Rheno-Guesstphaliae
stellv. Vorsitzender: Amtsgerichtsrat H a r t w i g Sueviae-Lübingen
Schriftführer: Dr. W i n d e l b a n d, Guesstphaliae-Berlin
stellv. Schriftführer: Rechtsanwalt A u t h Hasso-Massoviae, Baruthiae
Schatzmeister: Dr. H e r i n g h a u s Austriae-Frankfurt a. M.

Außerdem gehören dem GA nach dem jetzigen Stande noch folgende Herren als Mitglieder an:

Rechtsanwalt Dr. D a l l w i g Guesstphaliae-Marburg
Dr. phil. E y ß e n Franconiae-München
Dr. med. F i n f e r l i n Bavariae-München
Bibliotheksrat F r o m m e l Bremensiae, Starckenburgiae
Dr. jur. J m m i c h Sueviae-Freiburg

Oberforstmeister H e y e r Starckenburgiae EM, Saxo-Borussiae, Borussia-Bonn

Professor Dr. med. P f e i f f e r Rhenaniae-Lübingen, Austriae-Frankfurt a. M. EM

Direktor Dr. phil., Dr. h. c. S p e c t e t e r Borussia-Lübingen

Dr. med. F a s s i u s Rhenaniae-Erlangen, Palao-Alsatiae

Direktor Dr. V o g e l s b e r g e r Sueviae-München.

Den ausgeschiedenen Mitgliedern sprechen wir an dieser Stelle den aufrichtigsten Dank für ihre uns seit dem Jahre 1925 geleistete treue Mitarbeit und das freundschaftliche Verhältnis, das sie stets mit uns verband, aus.

2. Reform der Ehrengerichtsordnungen.

Auf dem A 1931 hat der GA den Auftrag erhalten, den Entwurf einer einheitlichen Köfener Ehrenordnung vorzubereiten. Es braucht an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt zu werden, daß die große Zahl der bestehenden Ehrenordnungen und Ehrenabkommen mit der Zeit dem Einzelnen die Übersicht und Einsicht in das, was im Einzelfalle rechtens ist und zur Anwendung zu kommen hat, erschwert, wenn nicht sogar vollkommen raubt. Dazu kommt, daß sich die Abkommen vielfach widersprechen und auch in ihrer Fassung Auslegungsschwierigkeiten bieten, die den Keim zu Streitigkeiten aller Art in sich bergen. Jedes Streben, auf diesem Gebiete eine klare, einheitliche und corpsstudentische Linie zu finden, muß also, wie oben angedeutet, eine Fülle von Problemen aufwerfen, die keineswegs einfach zu meistern sind.

Der GA hat mit den erforderlichen Vorarbeiten eine Kommission betraut, der die Herren H e y e r, A u t h, D a l l w i g, F r o m m e l, H a r t w i g und F a s s i u s angehören.

Diese Kommission hat schon bislang eine sehr dankenswerte, allerdings auch zeitraubende Arbeit geleistet, so daß wir in der Lage sein werden, demnächst Vorentwürfe den Bezirksverbänden und Corps A.H.-Vereinen zur Stellungnahme und Durchberatung zuzuleiten. Zunächst war die Arbeit der Kommission auf die Verhältnisse innerhalb unseres eigenen Verbandes gerichtet. Für die Folgezeit werden wir jedoch auch einer eingehenden Nachprüfung der zahlreichen Abkommen mit den anderen Verbänden und Organisationen nicht aus dem Wege gehen können.

3. Corpsstudentische Stellenvermittlung.

Der A 1931 hat sich mit der Einrichtung einer corpsstudentischen Stellenvermittlung, die der GA im Einvernehmen mit dem aktiven Verbände Anfang 1931 ins Leben gerufen hatte, grundsätzlich einverstanden erklärt.

Wir dürfen heute mit Rücksicht auf die immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Verhältnisse wohl behaupten, daß es höchste Zeit gewesen war, eine solche Stelle zu schaffen, die andere Verbände z. T. schon seit Jahrzehnten besitzen. Infolgedessen haben wir auf diesem Gebiete allerhand nachzuholen, denn es bedarf selbstverständlich immer einer gewissen Zeitspanne, bis sich eine solche vollkommen neu geschaffene Organisation eingepiekt hat. Wir sind dem Leiter der Stelle, Herrn Major a. D. Büdingen Sueviae-Freiburg, zu besonderem Dank dafür verpflichtet, daß er sich dieses neuen Aufgabengebietes mit ganz außerordentlicher Tatkraft angenommen hat. Über seine Tätigkeit ist ein eingehender Bericht als Anlage beigelegt. Die Kosten der Stelle, die von jetzt ab die Bezeichnung: „Corpsstudentische Berufsberatung“ führt, und die von uns und dem aktiven Rössener Verbände hälftig getragen werden, haben sich durchaus im Rahmen des Voranschlags gehalten. Sie erscheinen in der Vermögensaufstellung auf der Passivseite, da sie bis zum 31. 12. 1931, dem Stichtage der Aufstellung, vom aktiven Verband für uns vorgelegt wurden. Die dort aufgeführte Summe stellt also denjenigen Betrag dar, den wir dem aktiven Verband auf unseren hälftigen Anteil für 1931 zurückzuerstatten hatten. Diese Rückzahlung ist anfangs 1932 erfolgt.

Die Bezirksverbände und Corps A.H.-Vereine werden sich ein großes Verdienst erwerben, wenn sie ihrerseits den Zwecken und Zielen der Berufsberatung reges Interesse und tatkräftige Unterstützung entgegenbringen.

4. Erwerb der Bibliothek Fabricius.

Zufolge der auf dem A 1931 über diesen Punkt erfolgten Aussprache hat der GA die Vereinigung dieser noch schwebenden Angelegenheit in die Hand genommen. Der A 1926 hatte durch Beschluß dem GA die Genehmigung zum Erwerb der Bibliothek als wertvolle Ergänzung unserer Verbandsbibliothek erteilt gehabt. Gewisse Schwierigkeiten und Mißverständnisse, die hinsichtlich des endgültigen Vertragsschlusses entstanden waren, sind dadurch behoben worden, daß Herr Professor Fabricius von sich aus das Angebot auf RM 6000.— ermäßigt hat. Auf dieser Grundlage ist der Abschluß des endgültigen Vertrags nunmehr erfolgt, mit der Maßgabe, daß der Kaufpreis in 6 Raten von je RM 1000.— innerhalb von 3 Jahren zu tilgen ist. Es wird dazu bemerkt, daß die ratenweise Abtragung des Kaufpreises von vornherein den Wünschen des Veräußerers entsprochen hatte.

Die Gefahr einer späteren Auflösung dieser für die corpstudentische Überlieferung und Geschichtsforschung außerordentlich wertvollen Bücherei ist damit endgültig behoben.

5. Ausfall des Abgeordnetentages Pfingsten 1932.

Nachdem durch amtliche Bekanntmachung des Vororts (veröffentlicht im Beiblatt der Deutschen Corpszeitung April 1932) mitgeteilt war, daß der Ordentliche Rössener Kongress zu Pfingsten 1932 auf Grund der zuvor herbeigeführten Abstimmung der EC ausfalle, hat der GA am 1. 4. 1932 die Mitteilung ergehen lassen, daß auch der ordentliche Abgeordnetentag ausfalle. Wir sind dabei von der Auffassung ausgegangen, daß dieser Ausfall durch die Vorschrift des § 29 unserer Satzung bedingt sei, wonach der o. A im Zusammenhang mit dem Rössener Kongress stattzufinden hat. Irgendwelche Anträge für die Tagesordnung waren damals nicht eingegangen.

Auf diese Anordnung haben wir von vielen Bezirksverbänden Zuschriften erhalten, die das Vorgehen des GA als satzungsgemäß und begrüßenswert bezeichnet haben.

Eine Reihe von Bezirksverbänden glaubte, sich diesem Standpunkt nicht anschließen zu können, indem sie die Auffassung vertraten, daß unsere Auslegung der Satzung nicht zutrefte und der GA trotz Ausfall des Pfingstkongresses einen ordentlichen Abgeordnetentag habe einberufen müssen.

Inzwischen ist bekannt geworden, daß die Absicht besteht, zu Beginn des Wintersemesters doch noch einen Rössener Kongress abzuhalten. Infolgedessen hielt es der GA nicht für erforderlich, die oben dargelegten Meinungsverschiedenheiten etwa im Wege einer schriftlichen Abstimmung auszutragen, da er im Zusammenhang mit der beabsichtigten Tagung des Kongresses einen Abgeordnetentag einberufen wird, womit dann in jedem Falle den Bestimmungen unserer Satzung Genüge geleistet ist.

6. Waffenausschuß.

Der Waffenausschuß brauchte innerhalb der Berichtszeit zu einer besonderen Sitzung nicht zusammenzutreten. Die Lage ist zur Zeit so, daß infolge der dauernden Vertagung des Reichstages auch die Beratungen des Strafrechtsausschusses nur ganz langsam vorwärtsschreiten und daher die besondere Gefahr eines plötzlich drohenden gesetzgeberischen Eingriffs nicht besteht. Der Ausschuß, in dem wir durch zwei unserer Mitglieder vertreten sind, verfolgt jedoch im Einvernehmen mit dem Sonderausschuß des ADW sämtliche Vorgänge aufs aufmerksamste, so daß er jederzeit für etwaige Gegenmaßnahmen gewappnet ist.

Zu dem Waffenstudententage in Goslar, der am 9. und 10. Januar 1932 stattfand, ordneten wir unsere Mitglieder Heyer und Frommel ab.

7. Erläuterungen zu der Jahresrechnung.

Zur Jahresrechnungslegung für das Geschäftsjahr 1931 sind nachstehende Ausführungen zu machen:

Der Grund für den Rückgang der Beiträge der Bezirksverbände liegt als Ganzes gesehen in der schweren Wirtschaftskrise.

Die Mitgliederbestandsmeldungen der Bezirksverbände zeigen früheren Jahren gegenüber, von wenigen Ausnahmen abgesehen, durchweg eine 20 bis 30 prozentige Mitgliederabnahme. Weiterhin kommt hinzu, daß auch der Eingang der Mitgliedsbeiträge bei einem großen Teil der Bezirksverbände sehr stöckend ist. Aus diesem Grunde sind die Bezirksverbände naturgemäß nicht in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Gesamtverbande mit der Regelmäßigkeit nachzukommen, wie sie in früheren Jahren wenigstens zum Teil der Fall war.

Weiterhin kommt hinzu, daß die §§ 38,1 und 41,2 der Satzungen, welche den Abgeordneten derjenigen Bezirksverbände, die mit den Beiträgen aus dem abgelaufenen Geschäftsjahre im Rückstande sind, Stimmrecht und Reisevergütung entziehen, durch den diesjährigen Ausfall der Pfingsttagung ihre Wirksamkeit verloren haben. Obwohl der § 43,3 vorschreibt, daß die Beiträge für das laufende Geschäftsjahr bis zum 1. 4. abgeführt werden sollen, hat sich leider bei einem großen Teil der Bezirksverbände die Gewohnheit herausgebildet, bis zu den jeweiligen Pfingsttagungen nur die Beiträge der abgelaufenen Geschäftsjahre zu zahlen, da dadurch der Anspruch auf Stimmrecht und Reisevergütung sichergestellt war. Es ist deshalb auch aus allen Jahresabrechnungen zu ersehen, daß die angemahnten Außenstände in der Vermögensaufstellung einen nicht geringen Aktiv-Posten darstellten. Um diesen Mißstand, der der Kassenführung die Arbeiten durchaus nicht erleichtert, zu steuern, wird der GA auf dem nächsten Abgeordnetentage entsprechende Abänderungsanträge zu der Satzung stellen.

Obwohl sich die Gesamtsumme der Beiträge der Corps A.H.-Vereine in etwa auf der Vorjahreshöhe gehalten hat, muß auch hier ein bedeutender Rückgang festgestellt werden. Der Bestand an zahlenden A.H. hat um rund 1000 A.H. abgenommen. Dieser Rückgang ist nur durch den Beitritt einer Reihe weiterer Corps A.H.-Vereine zahlenmäßig wieder ausgeglichen worden.

Der Mindereingang unter „Verschiedenes“ erklärt sich aus der Tatsache, daß im Jahre 1930 die Anleihezinsen für 3 Halbjahre gutgeschrieben wurden, so daß in dem abgelaufenen Geschäftsjahr 1931 nur eine Zinszahlung in der Höhe von RM 350.— zu verbuchen war. Weiterhin wurden im Jahre 1930 RM 100.— Ablösungsschuld ausgelöst und mit RM 601.25 Gegenwert unter „Verschiedenes“ geführt.

Zu den Ausgängen sind ausführlichere Darlegungen kaum zu machen, da sich deren Notwendigkeit aus der genauen Bezeichnung der Einzelposten ergibt. Vielleicht ist darauf hinzuweisen, daß der Vorschuß für Hochschulkundliche Sammlung um RM 550.— auf RM 950.— gesenkt werden konnte.

Die unter Punkt 7 in der Klammer aufgeführten RM 300.— für Denkmalspflege sind Ausgaben, die der Bezirksverband Naumburg im Auftrage des Gesamtauschusses für Arbeiten an den Denkmälern geleistet hat und die im laufenden Geschäftsjahre verrechnet werden.

Die Repräsentationskosten unter Punkt 9 finden ihre nähere Erklärung im Jahresbericht unter Punkt 8 des Berichtes.

Der verausgabte Betrag von RM 995.— ist jedoch um RM 140.— zu kürzen, da es sich hier um eine Vorlage für Ausgaben anlässlich der 1. Sitzung des GA im Jahre 1931 handelt. Der genannte Betrag ist von GA-Mitgliedern wieder eingezogen und im Eingang unter „Verschiedenes“ verbucht worden.

Bei den Vereinsbeiträgen unter Punkt 10 handelt es sich um den Jahresbeitrag für den Deutschen Sprachverein.

Der Punkt 13 ist bei der diesjährigen Rechnungslegung gesondert aufgeführt worden. Bei den früheren Abschlüssen wurden diese Unkosten den Ausgaben für die verschiedenen Kommissionen und Ausschüsse beigerechnet. Da diese speziellen Ausgaben am besten verdeutlichen, welche großes Arbeitspensum an schriftlichen — usw. Arbeiten geleistet werden muß, sind sie in der diesjährigen Rechnungslegung gesondert geführt.

In dem Betrag unter „Verschiedenes“ befindet sich die Restzahlung für die „Pressa-Unkosten“ in der Höhe von RM 1200.—. Damit sind die laut Abgeordnetentag von 1928 genehmigten Ausgaben abgedeckt.

Zur Vermögensaufstellung ist festzustellen, daß es trotz verminderter Eingänge und trotz der Kursverluste durch scharfe Drosselung der Ausgaben gelungen ist, den Vermögensbestand nicht nur zu erhalten, sondern, wenn auch nur um ein Geringes, zu steigern.

Zur Erläuterung diene noch, daß die Umrechnung der Wertberechnung der Effekten nach den laut Notverordnung vorgeschriebenen Bilanzkursen erfolgte.

Unter „Passiva“ befindet sich ein Betrag von RM 2499.30 für die Corps-studentische Berufsberatung und Stellenvermittlung. Da die Kosten für die genannte Einrichtung je zur Hälfte vom aktiven Köfener und vom Gesamtverbande getragen werden und im Jahre 1931 diese Zahlungen seitens des aktiven Köfeners geleistet wurden, mußte der auf den Gesamtverband entfallende Anteil in der Vermögensaufstellung pro 31. 12. 1931 als Zah-

lungsverpflichtung verbucht werden. Im laufenden Geschäftsjahr wurde diese Vorlage ausgeglichen.

Zum Schlusse bitten wir die Herren Kassensführer der Bezirksverbände nochmals dringend, sich mit ihren Zahlungen nicht nach den bereits vorerwähnten sahrungsgemäß festgelegten Zwangsterminen zu richten, sondern nach Möglichkeit ihre Zahlungen in den Geschäftsjahren zu leisten, in denen sie wirklich fällig sind. Es können auch ruhig Ratenzahlungen vorgenommen werden. In diesem Falle würden sich, wie wir es auch schon verschiedentlich auf den letzten Abgeordnetentagungen betonten, die Beitragseingänge auf das ganze Jahr verteilen und nicht wie es bisher der Fall war, kurz vor dem Abgeordnetentag ein Eingang zu verzeichnen sein, der die Vorarbeiten für den bevorstehenden Abgeordnetentag in jeder Weise erschwert.

Dankbar sei jedoch anerkannt, daß auch eine Reihe von Bezirksverbänden den schon so oft gegebenen Anregungen gefolgt ist.

8. Verschiedenes.

An dem 10. Stiftungsfest der Wassersportlichen Vereinigung in Berlin im August 1931 nahm unser Vorsitzender auf deren freundliche Einladung teil. Aus diesem Anlaß hat der GA einen Wanderpreis gestiftet, der nach der Bestimmung der Vereinigung 10 Jahre als Wanderpreis für den besten Segler ausgefetzt worden ist.

Als Vertreter zum 125. Stiftungsfest der Bavaria zu München entsandten wir unser Mitglied Dr. Heringhaus und zum 40. Stiftungsfest der Corpsphilistervereinigung Nürnberg-Fürth unser Mitglied Dr. Vogelberger.

Am 25. April beging unser verehrtes Mitglied, Oberforstmeister Heyer Starkenburgiae EM, Saxo-Borussiae, Borussia-Bonn, die Feier seines 70. Geburtstages. Wir wollen daher die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne ihn auch in diesem Berichte des aufrichtigen Dankes für die treue, unermüdlige und wertvolle Mitarbeit zu versichern, die er im Kreise des GA für unsere corpsstudentische Sache geleistet hat.

Jahresrechnung des Gesamtausschusses für das Geschäftsjahr 1931

Abchluß der GA-Kasse per 31. 12. 1931.

Eingänge:

1. Beiträge der Bezirksverbände	RM 16 400.95
2. Beiträge der Corps-A.H.-Vereine	" 4 708.10
3. Verschiedenes	" 596.90
	<u>Gesamt-Eingang RM 21 705.95</u>

Ausgänge:

1. Saldo aus 1930	RM 2 704.48
2. Sitzungskosten versch. Kommissionen	" 325.50
3. Abgeordnetentag 1931	" 6 966.—
4. GA Sitzungskosten und Reisen zu den Sitzungen	" 322.95
5. Waffen-Ausschuß (des H.R.E.W.)	" 527.80
6. Hochschulkundliche Sammlung	
a) für 1931 (1500.— a./1930)	" 1 151.50
b) Vorschuß a. 1932	" 950.—
7. Denkmalspflege (300.— i./1932)	" 49.—
8. Druckfachen usw.	" 861.20
9. Repräsentationskosten	" 995.—
10. Vereinsbeiträge	" 30.—
11. Gebühren, Spesen, Zinsen usw.	" 84.45
12. Portis, Telefon, Telegramme usw.	" 242.89
13. Bürokosten und Schreibhilfe	" 770.79
14. Verschiedenes	" 1 735.42
	<u>Gesamt-Ausgang: RM 17 916.98</u>

Abchluß:

1. Gesamt-Eingänge	RM 21 705.95
2. Gesamt-Ausgänge	" 17 916.98
	<u>Mehr-Eingang: RM 3 788.97</u>

Vermögens-Aufstellung.

Aktiva:

Bank-Konto	RM 3 220.—
Postcheck-Konto	" 305.38
Handkassen	" 263.59
Hypothek „Mutiger Ritter“	" 3 368.12
Verminderter Vorschuß an Institut für Hochschulkunde	" 950.—

Effekten-Konto:

a) 10 000.— 7 % Reichsanleihe (Bilanzkurs 91,41 %)	" 9 141.—
b) 487,50 Anleihe Ablösungsschuld (Bilanzkurs 48,31 %)	" 1 177.55
Angemahnte Außenstände (herabgesetzt)	" 8 000.—
	<u>RM 26 425.64</u>

Passiva:

Zahlungsverpflichtung betr. „Stellungsvermittlung“ p. 1931	RM 2 499.30
Zahlungsforderung (Denkmalspflegekosten)	" 300.—
Saldo:	" 23 626.34
	<u>RM 26 425.64</u>

Bestands-Nachweis:

1. Bank-Konto laut Auszug	RM 3 220.—
2. Postcheck-Konto	" 305.38
3. Handkasse Meißner	" 133.25
4. Handkasse Heringhaus	" 130.34
	<u>Gesamt-Bestand: RM 3 788.97</u>

Für die Richtigkeit:

Frankfurt a. M., den 1. Mai 1932.

gez.: Heringhaus Austriae

Nach den Belegen geprüft und richtig befunden:

gez.: Frommel Bremensiae, Starckenburgiae

gez.: Dr. Dallwig Guestphaliae-Marburg

Bericht über die corpsstudentische Berufsberatung für die Zeit vom 15. 4. 1931 bis 14. 4. 1932.

Der Geschäftsgang der Stelle bietet seit ihrem Bestehen ein getreues Spiegelbild der wirtschaftlichen Lage. In der Privat- und Staatswirtschaft hat sie sich, zum Teil katastrophenartig — Juli 1931 — verschlechtert und ihre Abwärtsbewegung fortgesetzt. Staat und Kommunen, sowie die Privatwirtschaft griffen zu radikalen Abbaumaßnahmen, durch Zusammenbrüche der letzteren wurden zahlreiche Unternehmer- und Angestelltenexistenzen vernichtet, während Neueinstellungen so erschwert sind, daß tatsächlich vielfach Einstellungsperren bestehen. Immer neue Berufsgruppen wurden erfaßt und durch die Auswirkungen der verschiedenen Notverordnungen, in Sonderheit freie Berufe in Mitleidenschaft gezogen. Hier ist der Abgang aus Altersgründen erschwert, so daß das Einordnen des Nachwuchses stockt. Dazu kommt, daß bei der Unsicherheit der Lage und wegen der Befürchtung neuer Eingriffe in das Wirtschaftsleben auch bei tatsächlich vorhandenem Bedarf der Entschluß zur Besetzung von Stellen nur sehr schwer gefaßt, zum mindesten herausgeschoben wird. Aber auch bei normalem Ablauf des Wirtschaftslebens und selbst bei aufsteigender Konjunktur wäre es voraussichtlich nicht möglich gewesen den wachsenden akademischen Nachwuchs unterzubringen.

Ergibt sich aus diesen allgemeinen Bemerkungen schon der Nachweis, der Notwendigkeit einer Stelle, auch bei normalem Ablauf des Wirtschaftslebens, deren Aufgabe es ist die Einordnung des corpsstudentischen Nachwuchses und stellenlos gewordenen Mitglieder in den Wirtschaftsprozeß zu fördern, so ist das um so mehr erforderlich in Krisenzeiten. Eine derartige Arbeit ist auch eine Notwendigkeit gleich gerichteten Bestrebungen anderer Verbände gegenüber, die bei den waffenstudentischen, konform mit uns, darauf hinauslaufen, dem Waffenstudententum seinen Einfluß zu erhalten, während andere durch die partei-politische Lage besonders begünstigt, ihn systematisch zu untergraben versuchen, und vielerorts sich bestimmenden Einfluß auf die Besetzung von Stellen gesichert haben. Unterfertiger vertritt die Ansicht, daß die Zugehörigkeit zum Corpsstudententum an und für sich kein Recht auf eine besondere Bevorzugung bei der Stellenvergebung in sich schließt, daß aber dort, wo der Corpsstudent auf Grund gleicher oder besserer Leistung in Konkurrenz tritt und ein Corpsstudent zu entscheiden hat, dieser sich der Gemeinsamkeit der Anschauungen und der Erziehung erinnern möge. Unterfertiger hat aus dem ihm zur Verfügung stehenden reichen Material den Eindruck gewonnen, daß unser corpsstudentischer Nachwuchs erfaßt hat, daß nur besondere Leistungen

aus der Masse hervorheben, und daß er aus diesem Grunde schon weitgehendste Förderung verdient.

Mit den gegebenen wirtschaftlichen Verhältnissen mußte Unterfertiger rechnen. In vielen Fällen war es daher nicht möglich die Stellengesuche der gewünschten Lösung entgegenzuführen. Das betrifft insbesondere bestimmte Berufskategorien, wie Chemiker, Diplom-Ingenieure, und die zahlreichen vom Abbau betroffenen Dr. rer. pol., Dr. jur., Referendare und Kaufleute mit oder ohne Diplom.

Am günstigsten lagen die Verhältnisse auf dem ärztlichen Stellenmarkt, wo wenigstens zunächst das Angebot die Nachfrage überstieg. Aber auch hier trat unter der Wirkung der Notverordnungen eine Verschlechterung ein. Die in festen Stellen Befindlichen verblieben hierin länger, so daß das Einrücken des Nachwuchses schwieriger wird. Ebenso wird eine Niederlassung verschoben, da die Aussichten eines finanziellen Erfolges sich erheblich verschlechtert haben.

Die Verhältnisse haben es mit sich gebracht, daß die Arbeit der hiesigen Stelle sich sehr umfangreich gestaltete. Denn auch in der Fachpresse und in der öffentlichen Presse finden sich nur äußerst wenig Stellenangebote. Es ist daher der Weg beschritten worden, den Stellensuchenden um Mitteilung seiner Anbahnungen zu bitten, um zu versuchen diese durch corpsstudentische Beziehungen zu fördern. Im Sinne der Berufsberatung hat die hiesige Stelle mit zahlreichen corpsstudentischen Persönlichkeiten im Staats-, Kommunal- und Wirtschaftsleben Fühlung genommen. Auf Grund des durch Erkundung gewonnenen Materials, kann sie von einer Stellenbewerbung als aussichtslos abraten oder zu einer solchen raten. Im letzteren Falle stellt sie Beziehungen her und unterstützt Anbahnungen in Verbindung mit ihren Unterorganisationen. Wie sich diese Tätigkeit in jedem Falle auswirkt, läßt sich mit Sicherheit nicht feststellen. Soweit Zuschriften erkennen lassen, wird sie als wertvoll anerkannt und fließt ohne deutliche Grenzziehung in das Gebiet der eigentlichen Stellenvermittlung über.

Der Ablauf eines Jahres rechtfertigt es, sich ein Urteil über die Mitarbeit seitens der CC, der AH Corps-Vereine und der AH-Bezirksverbände zu bilden. Von Seiten der CC wurde der Gedanke freudig aufgegriffen; fast sämtliche haben sich der Einrichtung der Stelle bedient. Die Corps AH-Vereine und Bezirksverbände haben allen Bitten um Auskünfte und um Verwendung bereitwilligst entsprochen. Aus ihren Reihen wurden interessierte Mitarbeiter gewonnen, wobei insbesondere die Mitarbeit zahlreicher Ärzte dankend hervorgehoben werden soll. Es muß jedoch hier die Bitte angeschlossen werden, daß alle AH-Bezirksverbände von frei werdenden Stellen Mitteilung machen und

daß sich noch mehr von ihnen zu Sonder-Organisationen für die Berufsberatung zusammenschließen. Das ist bisher geschehen bei den A.H.-Bezirksverbänden des Oberschlesischen Industriegebiets, Düsseldorf und Breslau. Bei ihnen besteht je ein Vertrauensmann für Ärzte, Juristen, Industrie und Handel, freie Berufe. In Wien hat sich ein „Wirtschaftsdienst Alter Corpsstudenten“ aufgetan.

Auch mit dem Weinheimer SE, dessen Berufsberatung als „WSE Wirtschaftsdienst“ arbeitet, kam es zu gelegentlicher Verührung und in letzter Zeit zu einer Zusammenarbeit von Fall zu Fall.

Zweifellos würden bei einer systematischen Arbeit der A.H.-Bezirksverbände mehr offene Stellen zur Kenntnis kommen. An reichlicher Aufklärungsarbeit bei allen denen, die im weitesten Sinne als Arbeitgeber in Frage kommen, hat es nicht gefehlt. Zum Teil setzen die wirtschaftlichen Verhältnisse hier Schranken. Es muß jedoch erreicht werden, daß der corpsstudentische Arbeitgeber, ebenso wie der Suchende von der Einrichtung Gebrauch macht. Zum mindesten sollten die im Weibblatt zusammengefaßten Stellenangebote und Gesuche größte Beachtung finden.

Zum Schluß seien noch einige statistische Angaben beigefügt. Die Zahl der Briefeingänge betrug im Berichtsjahr 1803, die der Briefausgänge 2856, — außer gedruckten Rundschreiben — Ein- und Ausgänge zusammen 4659.

Von der Einrichtung machten Gebrauch 332 Stellensuchende, soweit sie karteimäßig erfaßt wurden. Stellenangebote gingen 159 ein, wozu noch ca. 80 Stellenangebote aus der Presse bearbeitet wurden. Die größte Zahl der Stellenangebote mit 126 hatte der ärztliche Stellendienst.

Ein Statistik der vermittelten Stellen kann mit genügender Genauigkeit nicht aufgestellt werden. Denn grundsätzlich wird erstrebt, die Kenntnis offener Stellen in einem möglichst großen Kreis zu verbreiten. Die Veröffentlichung durch das Weibblatt käme in vielen Fällen zu spät. Die Mitteilung erfolgt daher außer an die speziellen Interessenten der Kartei durch Rundschreiben an SE, EE, auch an A.H.-Vereine und Bezirksverbände. Die nicht unter Chiffre erscheinenden Anzeigen im Weibblatt wenden sich an einen größeren Kreis, als ihn derjenige, der durch die Kartei erfaßten Herren, darstellt. Besetzungen kommen daher vielfach nicht zur Kenntnis; aber auch die durch die Kartei bearbeiteten Herren teilen häufig den Antritt einer Stelle nicht, oder nur gelegentlich mit. Inwieweit sich die Berufsberatung auswirkt, kann wie bereits erwähnt, nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Außerdem werden Vormerkungen für bestimmte Stellen erreicht, deren Antritt erst in einen späteren Zeitraum fällt. Ferner sind die Zahlen der Stellensuchenden (332) und der Stellenangebote (159) nur relativ, da beide sehr starken Verände-

rungen (Verbleiben in Stellen, vorsorgliche Meldung aus befürchtetem Abbau) in einem, Wegfall von Stellen im Staats- und Kommunaldienst im anderen Falle, sowie allgemein durch die Wirkung der Notverordnungen unterworfen sind. So wurden an ärztlichen Stellen vermittelt (bekannt geworden) 14, schätzungsweise jedoch die doppelte Anzahl, was unter Berücksichtigung des Abzugs der in ihren Stellen verbleibenden Herren ein nicht ungünstiges Ergebnis von 43% ausmacht. Vier Juristen konnten Niederlassungen als Rechtsanwälte bzw. Assoziationen vermittelt werden, ferner eine Hilfsarbeiterstelle für ein Jahr (10%). Umfangreiche Tätigkeit im Sinne einer Berufsberatung durch Orientierung bei Stellen der Reichszentralverwaltung und Anbahnungen. Bei fast völlig fehlendem Angebot wurde ein Chemiker untergebracht, sowie ein Philologe. Betriebswirtschaftler wurden in zwei Fällen, Landwirte und Forstwirte in je einem Falle, soweit bekannt geworden, untergebracht. Ebenso konnte einem Kaufmann Tätigkeit vermittelt werden. Am ungünstigsten liegen die Verhältnisse für Diplom-Ingenieure, für deren Unterbringung sich hoffentlich die angebahnten Beziehungen zum Wirtschaftsdienst des WSE förderlich erweisen.

Zu den eigentlichen Aufgaben der Berufsberatung und Stellenvermittlung trat im ersten Jahre die Aufgabe des Aufbaues der Organisation hinzu. Der Mitarbeit von A.H.-Corpsvereinen und Bezirksverbänden, sowie von Einzelpersonlichkeiten wurde bereits dankend gedacht. Aber über diesen Kreis hinaus sollte jeder Angehörige des HRSW die Ueberzeugung gewinnen, daß auch er am gemeinsamen Werke mithelfen muß. Die Aufgabe ist einfach: freie oder freiwerdende Stellen mitzuteilen. Was bei den Ärzten möglich ist, sollte auch bei den Juristen, Chemikern, Apothekern, Philologen, Wirtschaftlern, Kaufleuten, Land- und Forstwirten, Diplom-Ingenieuren usw. möglich sein.

Wie einige A.H.-Bezirksverbände und A.H.-Corpsvereine praktisch mitarbeiten, so sollten auch die anderen durch Vertrauensleute mit der Zentrale in Verbindung stehen. Denn gerade die Vielseitigkeit in der Zusammensetzung und der örtlichen Lage dieser Verbände — solche in Gegenden der Industrie und des Handels, in Gegenden landwirtschaftlicher Betätigung, an Universitätsstädten usw. — begünstigt in hohem Maße das Erfassen offener Stellen.

B ü d i n g e n

Major a. D., Sueviae-Freiburg

Frankfurt a. M., Parkstraße 51 III, Fernsprecher 54921